

Managermeinungen zur Chancengleichheit von Frauen im Beruf

Ergebnisse einer repräsentativen telefonischen Unternehmensbefragung
bei 404 Unternehmen in fünf Wirtschaftszweigen in Deutschland

Exklusiv durchgeführt für:

Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft
Gustav-Heinemann-Ufer 84 – 88
50968 Köln

Ansprechpartner Redaktion:

Carsten Seim, Redaktionsleiter
+49 221 4981 403; seim@insm.de

Datenerhebung:

Institut für Marktforschung GmbH
Markt 10
04109 Leipzig

Februar 2005

Untersuchungsdesign

Zielgruppe: Entscheider in Unternehmen in 5 Wirtschaftszweigen
(Inhaber, Geschäftsführer, stellv. Geschäftsführer, Personalleiter)

Befragungsgebiet: Bundesrepublik Deutschland

Stichprobe:	TOTAL	Soll N = 400	Ist N = 404
	darunter		
	Metall- u. Elektroindustrie	80	80
	Chemische Industrie	80	82
	Lebensmittelindustrie/ Ernährungswirtschaft	80	81
	Hoch- u. Tiefbau/ Baustoff- industrie	80	81
	Dienstleistungen u. Handel	80	80

Auswahl: Die Stichprobe wurde aus der Gesamtheit der DIHK-Mitgliedsunternehmen unter Berücksichtigung der Unternehmensgrößenstruktur (Mitarbeiter) gezogen.

Untersuchungsdesign

Befragungsform:	telefonische Befragung im CATI-Studio des IM Leipzig auf Basis eines strukturierten Fragebogens
Befragungszeitraum:	04. – 09. Februar 2005
Übergabe der Resultate:	15. Februar 2005
Studienleitung/ Bericht:	Hans-R. Günther, Monika Nestler
Institut:	Institut für Marktforschung GmbH Leipzig
Projekt:	L 5026

Die Gesamtwerte können in wenigen Fällen durch Computerrundungen von der Summe der Einzelwerte abweichen. Die Interpretation der Ergebnisse wird dadurch nicht beeinflusst.

So beurteilt die deutsche Wirtschaft die berufliche Chancengleichheit für Frauen im Vergleich zu anderen Industriestaaten

Reichlich ein Drittel der befragten Unternehmensrepräsentanten (35 Prozent) sieht **dringenden Nachholbedarf**, was **Chancengleichheit für Frauen** in Deutschland im Vergleich mit anderen westlichen Industrieländern anbelangt.

Nur 12 Prozent glauben, dass Frauen in Deutschland mehr Chancengleichheit vorfinden als in anderen westlichen Industrieländern. Weitere 39 Prozent meinen, dass Deutschland auf diesem Feld gleichauf mit vergleichbaren Ländern liegt.

Untersetzt nach Branchen fallen die positiven Antworten („wir sind weiter“ bzw. „wir sind gleichauf“) auf diese Frage bei den Befragten aus der Metall- und Elektroindustrie etwas höher aus (55 Prozent; Ø 51 Prozent), während dringender Nachholbedarf in besonderem Maße von den Vertretern aus der Chemieindustrie geäußert wird (44 Prozent; Ø 35 Prozent).

Erwartungsgemäß meinen wesentlich mehr weibliche Befragte, dass in Deutschland dringender Nachholbedarf bezüglich der Chancengleichheit für Frauen besteht (46 Prozent der befragten Frauen, 25 Prozent der befragten Männer).

Jeder siebte Befragte trifft zu dieser Frage keine Aussage.

Wirtschaft sieht großen Handlungsbedarf und nimmt dabei mehrheitlich auch sich selbst in die Pflicht.

Handlungsbedarf, damit Frauen und Männer **gleiche Chancen** in der Wirtschaft haben, weisen 3 von 4 Befragten (76 Prozent) der Politik zu, **gut jeder Zweite (52 Prozent) sieht allerdings auch die Wirtschaft in der Pflicht.**¹

Von den weiblichen Befragten wird in stärkerem Maße Handlungsbedarf sowohl seitens der Politik als auch durch die Wirtschaft gesehen (79 Prozent beziehungsweise 58 Prozent).

Im Zusammenhang damit werden auch Politik und Staat in erster Linie dafür verantwortlich gemacht, dass die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen** noch zu selten gelingt – dies meinen 52 Prozent der Befragten.

¹ Mehrfachnennungen

Mehrheit in der Wirtschaft ist überzeugt: Stärkere Präsenz von Frauen im Beruf kann für mehr Wachstum und Effizienz sorgen

Dass die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf für das Wachstum der Wirtschaft** einen sehr hohen Stellenwert hat, betont die überwiegende Mehrheit der Befragten. 72 Prozent der Entscheider in den Unternehmen halten die Verbesserung beruflicher Chancen für Frauen für unverzichtbar; denn **weibliche Fachkräfte würden in Zukunft schon aus demografischen Gründen verstärkt in der Wirtschaft benötigt**.

Auch hier unterscheiden sich die Antworten der weiblichen Befragten von denen der Männer. Während drei von vier befragten Frauen (78 Prozent) der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für das Wachstum der Wirtschaft einen hohen Stellenwert einräumen, sind es bei den befragten Männern 'nur' zwei von drei (67 Prozent).

Eine klare Mehrheit von immerhin noch 62 Prozent Zustimmung findet sich für diese Aussage auch in der ‚männerdominierten‘ Baubranche.

Überwiegende Zustimmung erhält auch die Aussage, ob die **verstärkte Präsenz von Frauen im Wirtschaftsleben für mehr Effizienz und Produktivität** sorgen kann. Zwei Drittel der Befragten (63 Prozent) beantworten diese Frage mit „ja“, während ein Drittel (32 Prozent) nicht daran glaubt, dass das besondere Vorteile bringt.

Die Wirtschaft ist wenig überzeugt vom Engagement der Politik für mehr Chancengleichheit

Vom Engagement der Parteien für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind die Befragten generell wenig überzeugt. Die Hälfte der befragten Führungskräfte bewerten diese Forderungen der Parteien als reine Lippenbekenntnisse, weitere 32 Prozent der Befragten sehen es noch kritischer, indem sie der Aussage „Die Politik hemmt mit ihren Regelungen die Anstrengungen der Wirtschaft, Chancengleichheit für Frauen herzustellen“ zustimmen.

Etwa jeder Achte (13 Prozent) stimmt der Meinung zu, dass die Wirtschaft sich viel mehr für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf engagiert, als allgemein bekannt ist.

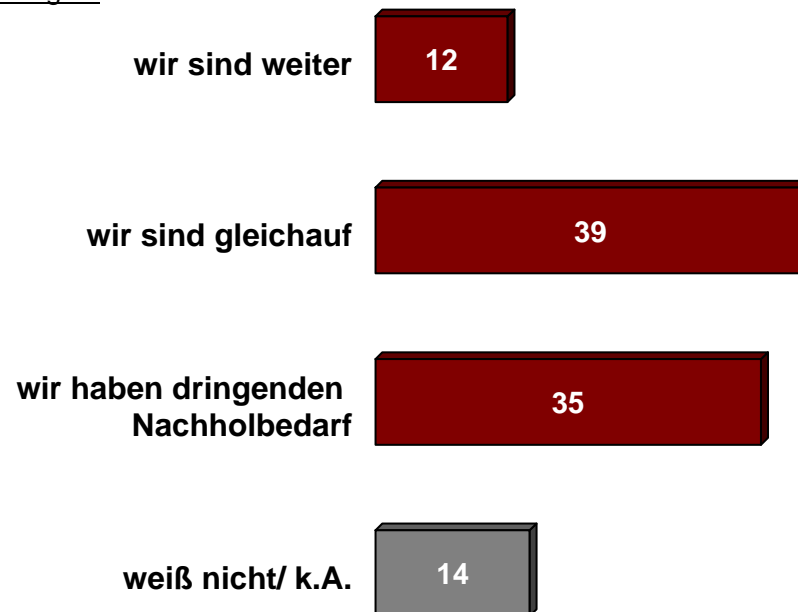
Am kritischsten sind hier die Befragten aus dem Hoch-/ Tiefbau und der Baustoffindustrie: 53 Prozent von ihnen sehen die Forderungen der Parteien als reine Lippenbekenntnisse an, weitere 37 Prozent stimmen der Aussage zu, dass die Politik mit ihren Regelungen die Bemühungen der Wirtschaft, Chancengleichheit für Frauen herzustellen, hemmt.

Grafiken

Wie sehen Sie die Chancengleichheit für Frauen in Deutschland im Vergleich zu anderen westlichen Industrieländern?

Basis: Befragte gesamt N = 404

Ich würde sagen:



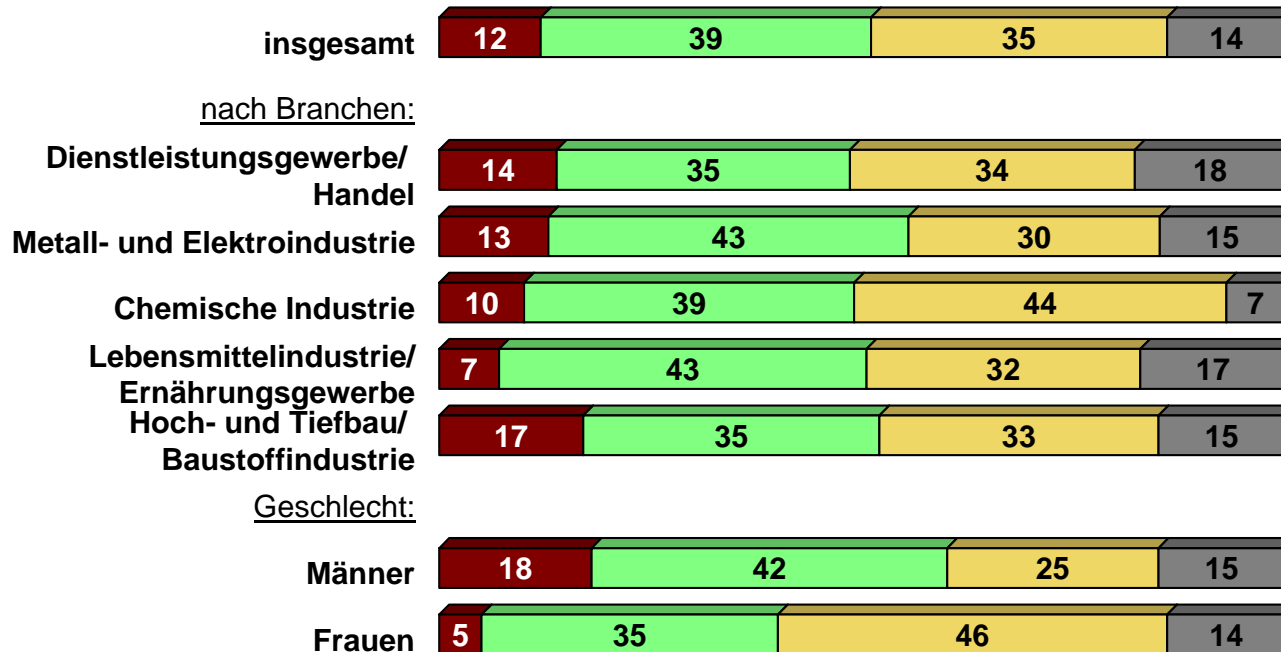
Angaben in %

Wie sehen Sie die Chancengleichheit für Frauen in Deutschland im Vergleich zu anderen westlichen Industrieländern?

Basis: Befragte gesamt, untersetzt nach Branchen und Geschlecht der Befragten

Ich würde sagen:

■ wir sind weiter
 ■ wir sind gleichauf
 ■ wir haben dringenden Nachholbedarf
 ■ weiß nicht/ k.A.



Angaben in %

Wo besteht besonderer Handlungsbedarf, damit Frauen und Männer gleiche Chancen in der Wirtschaft haben?¹

Basis: Befragte gesamt N = 404

Die **Politik** ist in der Pflicht - z.B. durch die Schaffung von Ganztagsbetreuung für Kinder durch Hort und Ganztagschulen.



Die **Wirtschaft** ist in der Pflicht - z.B. durch verstärkte Angebote von Teilzeit- und Telearbeit, Arbeitsformen, die auf weibliche Bedürfnisse abgestimmt sind.



bei keinem von beiden besteht Handlungsbedarf



weiß nicht/ k.A.



¹ Mehrfachnennungen

Angaben in %

Wo besteht besonderer Handlungsbedarf, damit Frauen und Männer gleiche Chancen in der Wirtschaft haben? - Antworten 'Ja'

Basis: Befragte gesamt, untersetzt nach Branchen und Geschlecht der Befragten

Handlungsbedarf besteht bei:

Die **Politik** ist in der Pflicht - z.B. durch die Schaffung von Ganztagsbetreuung für Kinder durch Hort und Ganztagschulen.

Die **Wirtschaft** ist in der Pflicht - z.B. d. verstärkte Angebote von Teilzeit- u. Telearbeit, Arbeitsformen, die auf weibl. Bedürfnisse abgestimmt sind.



Angaben in %

Wer ist zuallererst verantwortlich, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen noch zu selten gelingt?

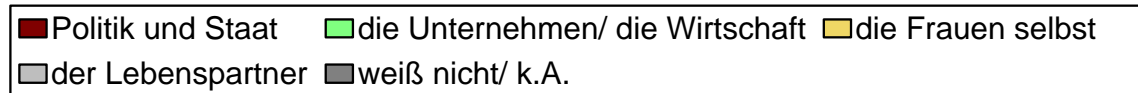
Basis: Befragte gesamt N = 404



Angaben in %

Wer ist zuallererst verantwortlich, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen noch zu selten gelingt?

Basis: Befragte gesamt, untersetzt nach Branchen und Geschlecht der Befragten



nach Branchen:



Geschlecht:



Angaben in %

Welchen Stellenwert hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für das Wachstum der Wirtschaft?

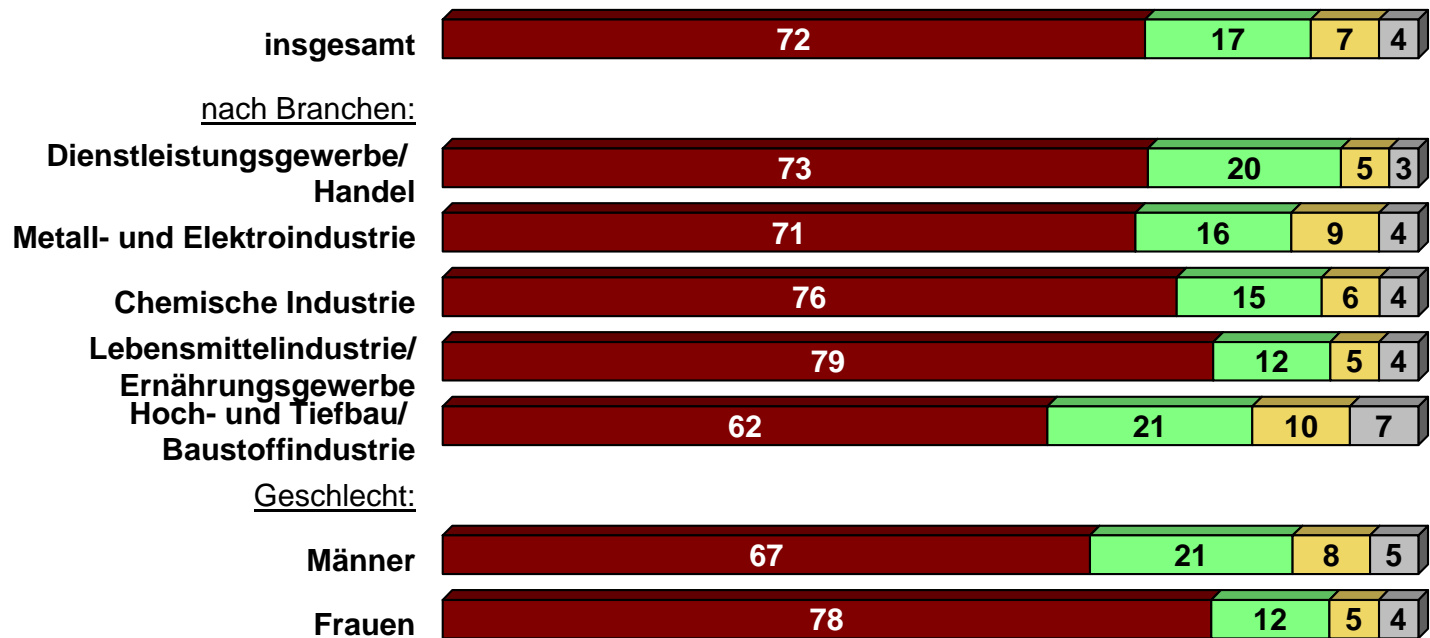
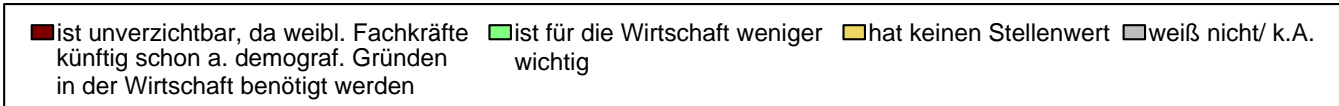
Basis: Befragte gesamt N = 404



Angaben in %

Welchen Stellenwert hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für das Wachstum der Wirtschaft?

Basis: Befragte gesamt, untersetzt nach Branchen und Geschlecht der Befragten



Angaben in %

Kann die verstärkte Präsenz von Frauen im Wirtschaftsleben für mehr Effizienz und Produktivität sorgen?

Basis: Befragte gesamt N = 404

Ja, weil Frauen besondere Qualifikationen in die Unternehmen einbringen - z.B. emotionale Intelligenz, Team- u. Kommunikationsfähigkeit.

63

Nein, ich glaube nicht, dass das besondere Vorteile bringt.

32

weiß nicht/ k.A.

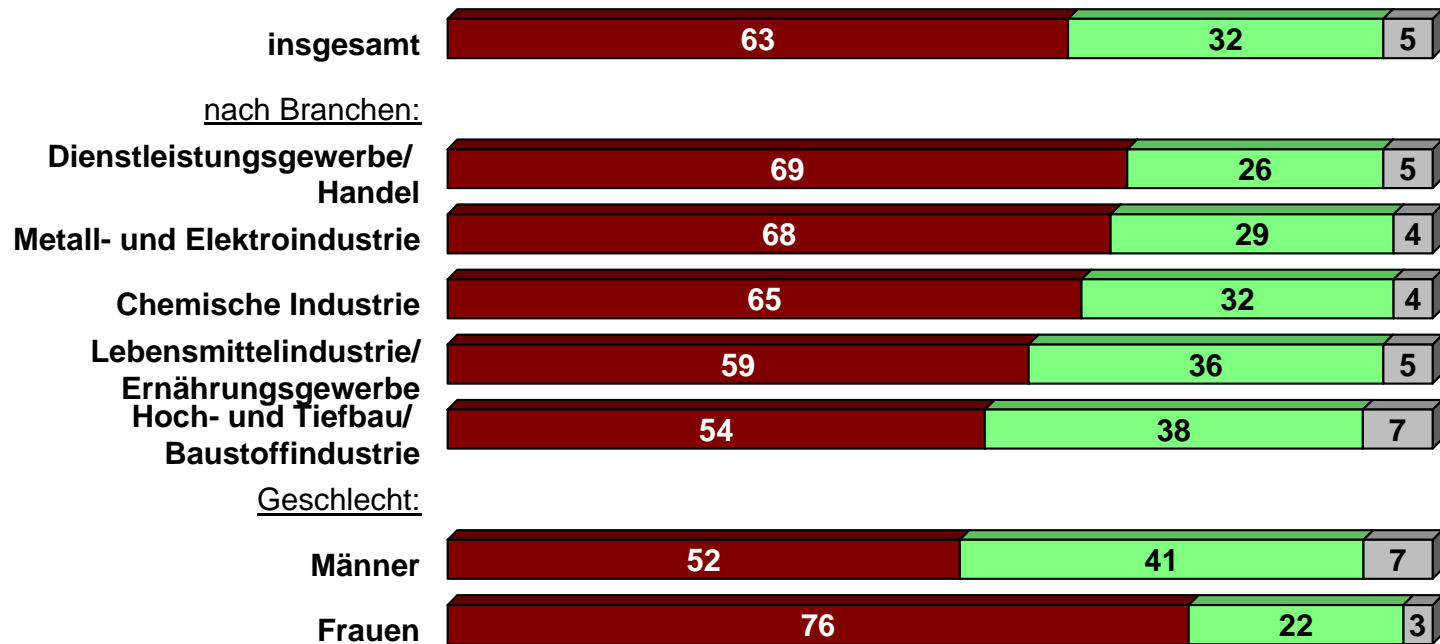
5

Angaben in %

Kann die verstärkte Präsenz von Frauen im Wirtschaftsleben für mehr Effizienz und Produktivität sorgen?

Basis: Befragte gesamt, untersetzt nach Branchen und Geschlecht der Befragten

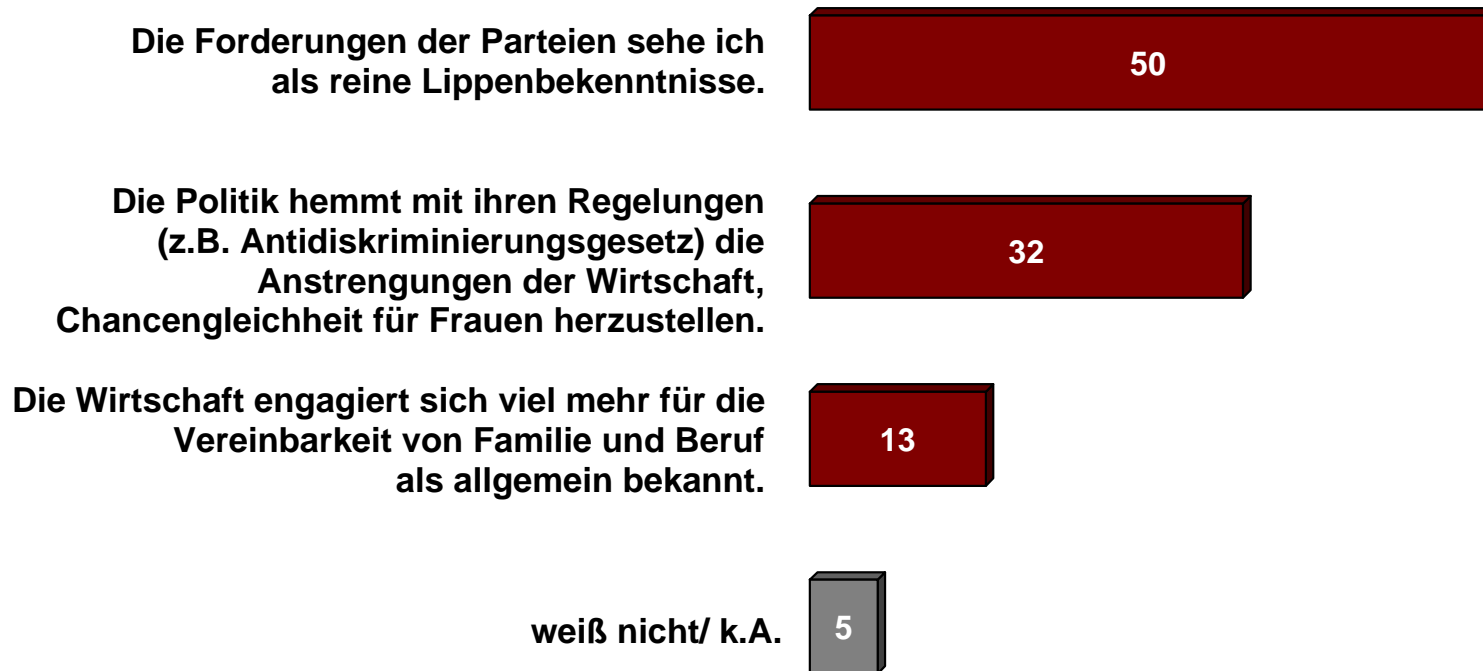
■ Ja, weil Frauen besondere Qualifikationen in die Unternehmen einbringen - z.B. emot. Intelligenz Team- und Kommunikationsfähigkeit.
 ■ Nein, ich glaube nicht, dass das besondere Vorteile bringt.
 ■ weiß nicht/ k.A.



Angaben in %

Alle Parteien haben den Anspruch auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in ihren Programmen festgeschrieben. Welche Aussage entspricht Ihrer persönlichen Meinung am meisten?

Basis: Befragte gesamt N = 404

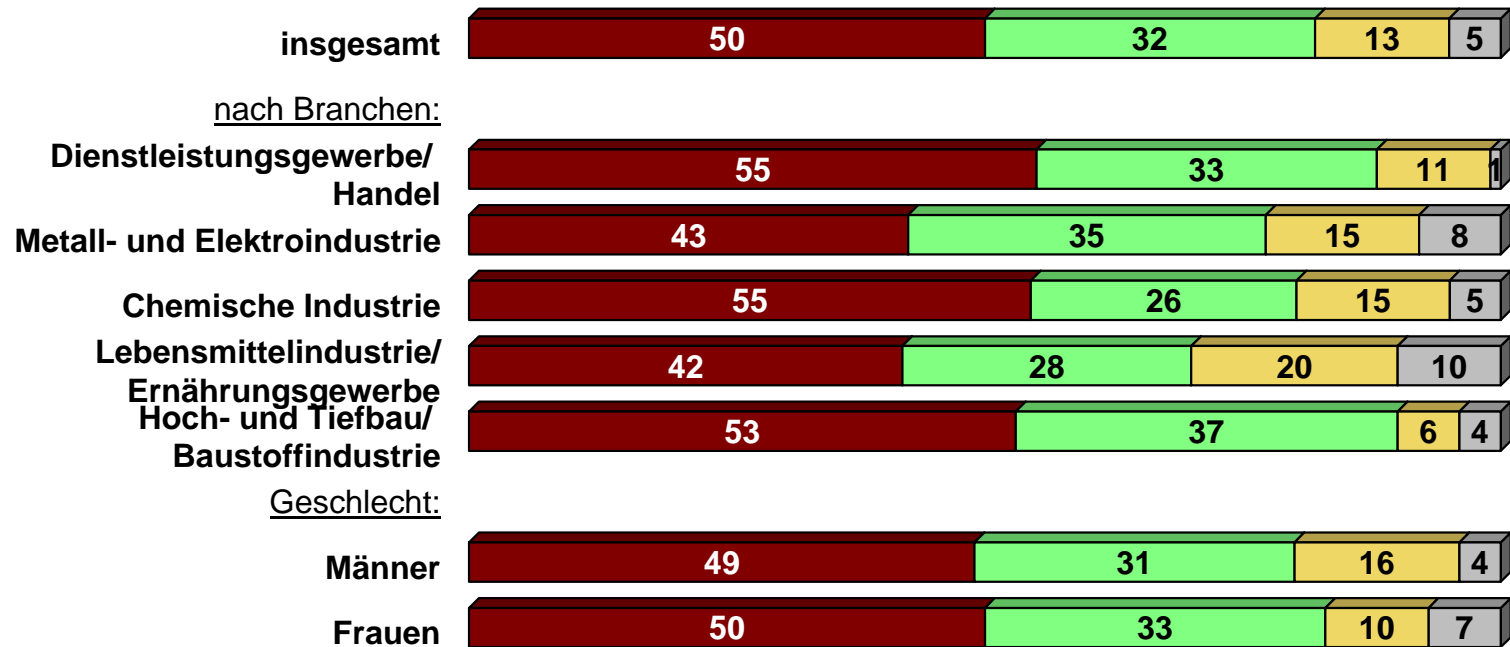


Angaben in %

Alle Parteien haben den Anspruch auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in ihren Programmen festgeschrieben. Welche Aussage entspricht Ihrer persönlichen Meinung am meisten?

Basis: Befragte gesamt, untersetzt nach Branchen und Geschlecht der Befragten

- Die Forderungen der Parteien sehe ich als reine Lippenbekenntnisse.
- Die Politik hemmt mit ihren Regelungen (z.B. Antidiskriminierungsgesetz) die Anstrengungen der Wirtschaft, Chancengleichheit für Frauen herzustellen.
- Die Wirtschaft engagiert sich viel mehr für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als allgemein bekannt.
- weiß nicht/ k.A.



Angaben in %

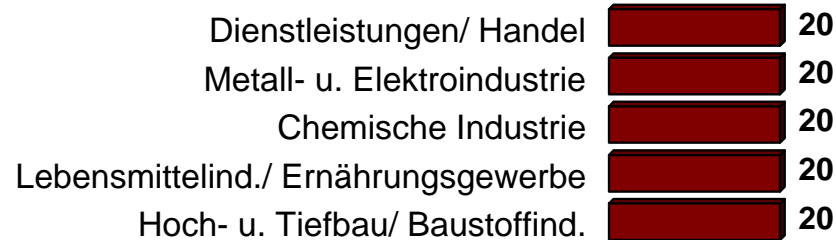
Befragtenprofil

N = 404

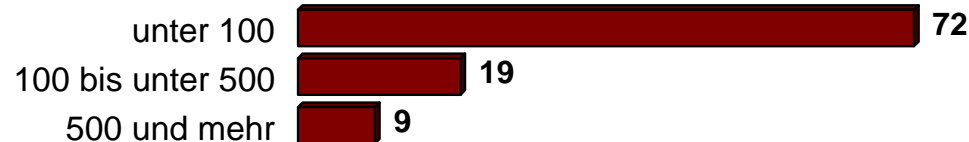
Geschlecht



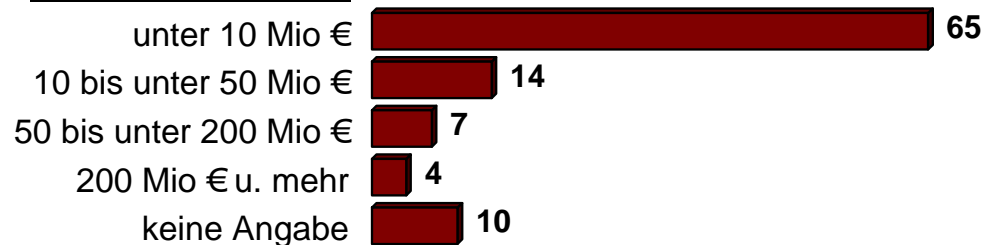
Branche:



Anzahl der Mitarbeiter:



Unternehmensumsatz:



Angaben in %